

SPIEGELPLANET
- MARK BRANDIS XXVIII -

Hörspielfassung von
Balthasar v. Weymarn
nach Motiven des Romans "Der Spiegelplanet"
von Nikolai v. Michalewsky
unter Lizenz von Reinhild v. Michalewsky

Fassung: 2. September 2013

Aussprache:
Rabindranath Thakur = Rabindranath Thagur

(C) 2013
INTERPLANAR Produktion
Redeker / v. Weymarn GbR
Lahwiesen 8a
30659 Hannover

www.interplanar.de

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

1

INNEN: METRO

1

Die Metro von Metropolis fährt durch einen langen Tunnel.

DURCHSAGE

Nächster Halt: Südhafen. Wir verlassen nun die isolierte Zone. Denken Sie an Ihren Luftreiniger, wenn Sie die Metro-Station verlassen.

O'HARA

Gib mir meine zweite bitte jetzt schon.

BRANDIS

Willst du nicht wenigstens noch bis nach dem Besuch warten?

O'HARA

Nein.

BRANDIS

Gut, aber heute nacht bekommst du von mir nicht nochmal meine Portion.

O'HARA

Versprochen.

Er kramt in seiner Jacke und schüttelt ihr aus einer kleinen Box eine Pille auf die Handfläche, die sie aufnimmt und lutscht.

METROFAHRERIN

Schau mal an, ein ganzer Vorrat von -- was ist das? -- Esurialis-Ex. Wollen Sie mir nicht was davon abgeben?

BRANDIS

(riecht Ärger)

Jeder Bürger von Metropolis hat eigene Rationen.

METROFAHRERIN

Manche haben die halt für was anderes gebraucht.

BRANDIS

Wenn Sie Ihre Rationen auf dem Schwarzmarkt verkaufen, sehe ich keinen Grund, großzügig zu sein.

METROFAHRERIN

(hat darauf gewartet)

Ist das so?

O'HARA

(eingreifend)

Die Metro wird doch überwacht.

(-->)

O'HARA (fortges.)

Warum setzen Sie sich nicht und wir
können über alles reden?

METROFAHRERIN

Warum, wenn Sie mir jetzt Ihre gesamte
Ration übergeben?

Sie zieht ein Messer.

O'HARA

Vorsicht, Mark, das Messer!

Mark steht auf.

BRANDIS

Bleib hinter mir, Ruth. Und da hinten
gib mal jemand Stopalarm!

Angriff erfolgt.

BRANDIS

Oh, das war knapp. Jetzt legen Sie das
Messer weg!

Heftige Bewegung, dann KRACHEN zwei Körper gegen die Wand der
Metro. Dabei ...

BRANDIS

Au ... Aaaah.

O'HARA

Mark!

Geräusch eines aufladenden Waffe. Schuss. Ein Körper fällt zu
Boden.

BRANDIS

Ich hatte gehofft, das muss nicht sein.

O'HARA

Bist Du verletzt?

BRANDIS

Ja. Ist aber nicht schlimm. Stich im
Unterarm. Gibst Du mir deinen Schal?
Dann binden wir das ab.

Metro fährt in Station ein.

O'HARA

Sollen wir heimfahren?

BRANDIS

Nein. Und sowie wir im Ministerium
sind, gibt es bestimmt Versorgung. Ist
nur ein Kratzer.

O'HARA
Hier, deine Maske.

BRANDIS
Ja.

BRANDIS
(tut jetzt doch weh)
Die war besser mit dem Messer, als ich dachte. Dafür wacht sie morgen mit Kopfweh auf, und ich nicht.

Beide verlassen die Metro.

2 **AUSSEN: METROPOLIS**

2

Beide sprechen LEICHT GEFILTERT, während sie über einen Platz gehen, der WENIGER vorbeifliegende Schiffe als üblich aufweist.

O'HARA
Das wird immer schlimmer. Die sensorische Überwachung bringt nichts, und die Menschen in Metropolis werden immer aggressiver.

BRANDIS
Das ist die Angst. Ja, es regnet wieder ab und zu, aber was hilft das beim Hungern? Täglich neue Katastrophenmeldungen, und niemand kann etwas tun. Dass ich auf dem Weg durch Metropolis eine Waffe dabei habe, hätte ich mir nie vorstellen können. Das war zuletzt unter Smith so.

O'HARA
(re: Wunde)
Geht es jetzt?

BRANDIS
Ja.

O'HARA
Willst du das Flugverbot ansprechen?

BRANDIS
Es ist ja kein Flugverbot.

O'HARA
(ach nee)
Dummerweise bekommen die Raumnötter aber keine Treibstoffzuweisungen mehr, und die der Republiken reichen nicht. Wie nennst du sowas?

BRANDIS

Ich weiß ja nicht einmal, was man dort von mir will. Und ich glaube nicht, dass man uns das böswillig gestrichen hat.

O'HARA

(soufflierend)

Mildrich?

BRANDIS

Der hat seit dem Konvoi Sendepause.

O'HARA

Wenigstens das.

BRANDIS

Vielleicht haben sie wieder eine Kastanienoperation vor.

O'HARA

Nicht das schon wieder. Du hast genug getan.

BRANDIS

Ach Ruth. Hier, wir nehmen den Außenlift. Dann sind wir gleich oben und müssen nur durch eine Kontrolle. Komm auf die Plattform.

O'HARA

Ich weiß nicht, mir sind diese Außenlifts ohne Geländer immer unheimlich.

BRANDIS

Das Feld ist stark genug.

O'HARA

Wenn du das sagst ...

SYSTEM

Identifikation?

BRANDIS

Hier.

SYSTEM

Identifiziert als ... Mark Brandis und ... Ruth O'Hara. Freigabe heute für ... 31. Stockwerk. Bitte warten. Reisezeit 11 Sekunden.

Der Aufzug läuft an und zieht sie nach oben.

O'HARA
(gruselt sich ein bißchen)
Runter fahrten wir nachher innen, ja?

BRANDIS
Gut. Sieh mal, schöne Aussicht aufs Meer. Da sind wir schon.

SYSTEM
31. Stock: Innenministerium.

Eine Tür geht auf.

3

INNEN: INNENMINISTERIUM, GANG

3

SAUERLEIN
Ah, da sind Sie ja. Willkommen.

BRANDIS
Herr Sauerlein, Sie hier?

SAUERLEIN
Der Direktor hat mich mitgenommen. Ms. O'Hara.

O'HARA
Hallo.

BRANDIS
Ach, der ist auch da? Ich dachte, es ginge um einen Termin beim Innenminister.

SAUERLEIN
Das stimmt. Minister Villiers selbst wird aber nicht anwesend sein.

BRANDIS
(leichte Verärgerung)
Und wozu muss man mich dann herbestellen?

SAUERLEIN
Hier entlang. Das wird man Ihnen bestimmt sagen, mir hat man es nicht anvertraut.

BRANDIS
Verstehe.

SAUERLEIN
Da sind wir. Sie können direkt eintreten.

O'HARA

(hinweisend)

Mark ...

BRANDIS

Ach ja. Darf ich Sie um etwas bitten?
Ich habe mich auf dem Weg hierher
verletzt, können Sie mir etwas
Verbandszeug bringen lassen?

SAUERLEIN

Was genau?

BRANDIS

Zwei Mullbinden reichen.

SAUERLEIN

Natürlich.

Sauerlein geht.

BRANDIS

Das Sensorfeld ist auf deiner Seite.

O'HARA

Ja.

Die Tür öffnet sich.

4

INNEN: INNENMINISTERIUM, MINISTERBÜRO

4

Supergedämpftes Büro.

HARRIS

Brandis, kommen Sie herein. Ms. O'Hara.

BRANDIS

Sir.

O'HARA

Direktor.

HARRIS

Setzen wir uns. Etwas zu Trinken?

O'HARA

Sie haben Fruchtsaft?

HARRIS

Viel ist es nicht mehr, aber es gab
noch einen kleinen Vorrat.

O'HARA

Darf ich?

HARRIS

Bitte.

BRANDIS

Sie hier, Sir, allein? Ist das wieder mal wegen zu langer Ohren in der VEGA?

HARRIS

Das auch. Aber in der Hauptsache, weil es sich um eine delikate Angelegenheit handelt, deren Bedeutung Ihnen jemand anderes besser erklären kann als ich.

Wie auf ein Signal geht eine Tür auf. Alle stehen auf.

BRANDIS

(oha)

Frau Präsidentin ...

O'HARA

(begrüßend)

Frau Präsidentin.

NORTON

Commander Brandis, Ms. O'Hara. Ich habe Direktor Harris gebeten, dieses Treffen zu organisieren, denn es soll geheim bleiben, und ich habe nur wenig Zeit. Setzen wir uns.

Das tun sie.

NORTON

Sagt Ihnen das Projekt "Elysium" etwas?

BRANDIS

Nein. Dir, Ruth?

O'HARA

Ein wenig. Das, was man hören konnte.

NORTON

Sie haben beide aktuelle Geheimhaltungsseide?

O'HARA

Ja.

BRANDIS

Ja.

NORTON

Hier ist der Klartext. Unsere Vorräte gehen wieder zur Neige, das Lager auf dem Merkur ist leer. Und lange macht das unsere Gesellschaft nicht mehr mit.
(-->)

NORTON (fortges.)

Vor diesem Hintergrund hat der Senat der Union in geheimer Sitzung eine hohe Ressourcenzuteilung für "Elysium" bewilligt, unter der Voraussetzung, dass das Projekt in vier Monaten einsatzbereit ist und es bis dahin geheim bleibt.

O'HARA

Oh.

NORTON

Eine Schutzmaßnahme, "Elysium" soll die Menschen vom Selbstmord abhalten. Die Lebensmittel werden mindestens noch ein Jahr wenn nicht länger so knapp sein, dass wir nicht wissen, wohin das noch führt.

Es klingelt an der Tür.

HARRIS

Das ist Sauerlein. Der sollte nicht stören, ich werde --

BRANDIS

Nein, Sir, ich hatte ihn um Verbandszeug gebeten.

HARRIS

Tür öffnen. Sie sind verletzt?

BRANDIS

Ja, es ist nicht schlimm, aber ich würde das gerne verbinden, wenn es Sie nicht stört. Ich bin in einen Überfall in der Metro geraten.

NORTON

(abwinkend)

Ich habe noch ganz andere Sachen gesehen.

Brandis macht unter der folgenden Unterhaltung gelegentlich leise Geräusche (Einatmen durch zusammengebissene Zähne etc.).

SAUERLEIN

Hier sind die Verbände, Vormann Brandis. Noch etwas? Sir?

Kurze Pause.

HARRIS

Danke.

Sauerlein geht.

NORTON

Zurück zur Sache: "Elysium" bietet eine komplette virtuelle Realität, eine gestaltbare Traumwelt, in die sich Menschen nach ihrer täglichen Arbeit begeben können, und in der sie den Hunger vergessen. Wir wollen das Angebot in einer Woche öffentlich machen: jeder darf dorthin. Zunächst nur Metropolis, wenn es ein Erfolg wird, auch der Rest der Union. Ausgenommen sind die, die mit Hochdruck daran arbeiten, die Ernährungssituation wiederherzustellen.

BRANDIS

Entschuldigen Sie, Frau Präsidentin: Sie wollen die ganze Union in ein Traumkoma versetzen?

NORTON

In aller Kürze: wir brauchen Zeit. Die Tabletten werden knapp. Das Letzte, was wir brauchen, sind Hungerrevolten und Phantasten, die den Menschen Reichtum und Essen versprechen, wenn sie nur mitmarschieren. Meine Berater prognostizieren genau das innerhalb der nächsten sechs Wochen. Wir müssen die Initiative zurückgewinnen und den Menschen eine Perspektive, Hoffnung oder meinetwegen auch nur Vergessen anbieten. "Elysium" gibt uns das. Etwas, was die Menschen wollen. Worauf sie sich freuen. Bis wir wieder eine wirkliche Perspektive haben. Was hat das mit Ihnen zu tun?

(atmet durch)

Minister Villiers ist als mein Beauftragter in eine Elysium-Welt gewechselt. Es lief alles gut, bis vor drei Wochen. Seitdem ist es uns nicht gelungen, ihn zurückzuholen. Wir wissen nicht, warum. Nach vier Wochen wird es für ihn lebensgefährlich. Wenn er nicht zurückgekehren sollte, fällt das Projekt. Wir können kein großes Team schicken, weil sonst offensichtlich wird, dass wir an "Elysium" beteiligt sind. Bekannt werden darf es erst, wenn es ein Erfolg ist.

O'HARA

Und wie soll das dann aussehen?

Es piepst. Eine Terminerinnerung.

NORTON

Die Details wird Ihnen der Projektleiter geben. Ich möchte, nein, ich beauftrage Sie kraft meines Amtes und der Notverordnungen, Folgendes zu tun: gehen Sie in die gleiche Welt wie Villiers, und finden Sie ihn. Direktor Harris hat Sie als innovativen Problemlöser mit Initiative beschrieben, und von unserer letzten Begegnung habe ich nichts Anderes in Erinnerung. Sie, Ms. O'Hara, sollen Ihren Mann betreuen und Kontakt halten.

Sie steht auf.

BRANDIS

Oh. Da habe ich noch eine ganze Menge Fragen.

NORTON

Nicht an mich. Ich weiß, das ist jetzt alles neu für Sie, aber Sie werden verstehen, weswegen das so hohe Priorität hat, wenn Sie mit der Projektleitung gesprochen haben. Viel Erfolg, Commander. Ms. O'Hara.

Sie geht.

O'HARA

Das lässt mich ja doch etwas sprachlos ...

BRANDIS

Und was soll ich da bitte tun? Ich habe das nicht ganz verstanden.

HARRIS

Nennen Sie es eine Rettungsaktion, wenn Ihnen das die Arbeit erleichtert. Das ist kein Scherz. Sie sollen in das "Traumkoma", wie Sie es nennen, einsteigen, Villiers finden und ihn zurückholen. Innerhalb einer Woche.

O'HARA

(etwas schnippisch)

Zumindest bist du dann auf der Erde statt irgendwo da draußen. Sieh es doch mal so, Mark – auf die Weise wirst du vom Raumnotretter zum Traumnotretter.

BRANDIS

Für den da schuldest du mir einen.

5 **INNEN: PROLOG**

5

Wie gehabt.

6 **INNEN: PROJEKTZENTRUM "ELYSIUM"**

6

GREENE

Ich kann Ihnen ja gar nicht sagen, wie dankbar ich bin, dass die Präsidentin uns hier keinen Geheimdienstmann schickt.

BRANDIS

Dr. Greene ...

GREENE

Ich weiß, ich weiß, Im Grunde genommen wären die geeigneter. Aber hier geht es nicht darum, irgendwen zu überführen, auszuschalten oder Informationen zu stehlen. Der "Spiegelplanet" läuft rund, es ist die stabilste Elysiumwelt, die wir aufgebaut haben --

BRANDIS

(unterbrechend)

"Spiegelplanet"?

GREENE

Fantasiewelten sind nicht stabil genug. Wir haben eine menschliche Gesellschaft aufgebaut, so wie sie vor 100 Jahren war. Ein Spiegelbild einer Stadt auf der Erde, wenn Sie so wollen, mit ein paar Extras und ohne die schlimmsten Probleme.

O'HARA

Warum schicken Sie nicht einfach einen Ihrer Mitarbeiter rein und lassen ihn aufspüren?

GREENE

Das haben wir bereits. Wir haben den Innenminister nicht gefunden.

O'HARA

*(lässt Brandis nicht zu
Wort kommen)*

Und warum sollte mein Mann ihn dann finden können?

GREENE

Weil er einen Außenseiterblick hat. Den haben wir alle nicht mehr. Und weil er vertrauenswürdig ist. Noch mehr Gründe?
(-->)

GREENE (fortges.)

Weil er einen Weg gefunden hat, den General zu besiegen. Weil er die Epsilon-sonde gefunden hat. Weil es seinetwegen die Vollstrecker nicht mehr gibt. Und weil --

BRANDIS

Jaja, schon gut. Erst der Kolibri, dann das hier ... unmögliche Herausforderungen sind Ihre Sache, nicht wahr?

GREENE

(geschmeichelt)

Man muss sich beschäftigen. Einer meiner Leute ist noch auf dem Spiegelplanet, ich werde ihn informieren, und er wird sich Ihnen zu erkennen geben.

BRANDIS

Wie sehe ich dort aus?

GREENE

So wie hier. Wir wollen ja keine Fantasiewelt, in der alle sich daran gewöhnen, dass sie wie Vika Kurylenko oder Gregory Lensman aussehen können.

BRANDIS

Verstehe. Das macht es etwas einfacher. Und das heißt, ich lege mich hier in ein Bett, bekomme dieses Gerät an den Hals und schlafe ein, und dann wache ich dort auf?

GREENE

Ja. Ihre Frau wird ihr Avalon sein.

O'HARA

"Avalon"?

GREENE

Ihre Botin oder Vermittlerin, die Sie zurückholen kann. Quasi auf halbem Weg zwischen hier und dem Elysium. Wenn es um Nachrichten an die Besucher geht, speisen wir keine Informationen direkt ein, sondern gehen über das Avalon.

BRANDIS

Das ist etwas viel auf einmal.

O'HARA

Hat so ein "Avalon" jeder?

GREENE

In der Testphase, ja.

O'HARA

Und warum sagen Sie dann nicht
Villiers' Avalon, dass er zurückkommen
soll?

GREENE

Das ist das Problem. Sein Avalon ist
vor einer Woche gestorben.

BRANDIS

Gestorben? Sie meinen tot?

GREENE

Ja. Sie war schon länger krank und
wusste es nicht.

O'HARA

Das sind ja schöne Aussichten.

BRANDIS

Ist das ein erhöhtes Risiko? Ich meine,
es muss ja einen Grund geben, weswegen
wir davon erst hier erfahren.

GREENE

Solange wir nichts zu berichten haben,
würde das doch nur Unruhe schüren.

BRANDIS

(sarkastisch)

Da könnten Sie Recht haben.

GREENE

(verzweifelt)

Sehen Sie sich die
Untersuchungsergebnisse an, es gibt
keinen Hinweis darauf, dass ihr Tod
etwas mit Elysium zu tun hat!

Brandis zögert.

BRANDIS

Sie und ich waren zwar nicht immer
einer Meinung, aber angelogen haben Sie
mich nie.

O'HARA

Ich bekomme hier gerade den Eindruck,
dass das hier wirklich wieder ein
Kastanieneinsatz wird.

GREENE

"Kastanieneinsatz"?

BRANDIS

Meine Frau hat mich oft genug erlebt, wenn ich Kastanien aus dem Feuer holen sollte. Der einzige Dank für eine lange und hochgefährliche Mission war das bevorzugte Engagement für eine weitere lange und hochgefährliche Mission. Dafür gab es aber eine Menge Ärger und Missgunst bei Leuten, die selbst nie rausgegangen wären. Ein Grund, weswegen ich bei der VEGA gekündigt hatte.

GREENE

Das kann ich verstehen.

O'HARA

Wieso soll er eigentlich alleine gehen?

GREENE

Zum Einen, um unauffällig zu bleiben. Zum Anderen besteht ja keine Gefahr. Das ist wie ein Holodeckbesuch, nur real wirkender. Es kann ihm nichts passieren, keine Verletzung welcher Art ist real oder wird so empfunden. Und er kann ja jederzeit Kontakt aufnehmen.

BRANDIS

(widerwillig neugierig)

Wie sieht so ein Kontakt mit einem Avalon aus?

GREENE

In der Elysiumwelt sind einzelne Telefonzellen verteilt. Sie wissen noch, was das ist? Wenn ein Telefon klingelt, während Sie daran vorbeigehen, heben Sie ab. Das ist dann Ihre Frau. Die Charaktere dort sind angewiesen, sie nicht wahrzunehmen.

BRANDIS

Moment. Die Menschen dort sind nicht ... Nicht alle echt?

GREENE

Nein. Im Moment sind das alle K.I.s, bis auf den Minister und einen Mitarbeiter. Holographische Persönlichkeiten. Der Anteil wird sich verschieben, wenn der Spiegelplanet geöffnet wird. Dann sind die K.I.s vorgesehen als Vermittler, oder Servicepersonal.

BRANDIS

Und kann man sie unterscheiden?

GREENE

*(das sind jetzt zu viele
Fragen)*

Wir haben den Einstieg so einfach wie möglich gemacht. Vor Ort sind Sie in einem Einwanderungsbüro. Sie bekommen neue Papiere und alle Informationen, die Sie brauchen. Sowie Sie sich sicher bewegen können, suchen Sie nach dem Minister.

O'HARA

Was ist, wenn Mark mich erreichen will?

GREENE

Dann ruft er von der nächsten Telefonzelle an, indem er die 0 wählt. Er hinterlässt eine Nachricht, und Sie rufen ihn dann zurück. Das wird Ihnen noch ausführlich erklärt.

BRANDIS

Und was ist, wenn --

GREENE

(zu Brandis)

Commander. Das ist wie ein Kurzurlaub, glauben Sie mir. Das wird alles glattgehen.

MUSIKALISCHER ÜBERGANG.

7 **INNEN: PROJEKTZENTRUM "ELYSIUM", VORBEREITUNGSRAUM** 7

Ein futuristischer Rechnerraum, wie auch immer der klingen mag.

O'HARA

Eine Woche, das ist ja nichts im Vergleich zu dem, was ich sonst durchmachen muss. Und dort hat er keinen Hunger? Ich bin fast versucht, auch mitzukommen.

BRANDIS

Du bekommst meine Pillen für die ganze Zeit. Doppelte Ration.

O'HARA

(echte Emotion)

Ein schwacher Trost dafür, dass du nicht da bist.

BRANDIS

Ich liege ja die ganze Zeit hier. Wenn Du willst, kannst Du ja neben mir schlafen.

TECHNIKER

Es ist alles vorbereitet. Bitte aufrecht sitzen, dann bringen wir das Gerät an ... So.

BRANDIS

Ich spüre noch nichts.

TECHNIKER

Das kommt gleich. Es kalibriert sich noch auf Ihre Gehirnwellen. Wenn der Ton kommt, legen Sie sich ruhig hin, und wenn Sie bereit sind, sagen Sie "Elysium". Ich lasse Sie jetzt allein.

O'HARA

(Kuss)

Wenn etwas ist, rufe ich Dich an.

BRANDIS

Mach Dir keine Sorgen.

Der Ton kommt.

Mark legt sich auf das Bett.

BRANDIS

So.

(atmet durch)

Elysium.

Schlagartig ändert sich der Ton, die gesamte Umgebung. Wie in einem kurzen Time Warp verdreht sich das akustische Spektrum, und dann ...

8

AUSSEN: SPIEGELPLANET, WALD

8

Zwitschernde Vögel, Waldumgebung. Kiesweg. Kein Verkehr welcher Art auch immer.
Brandis atmet tief durch, mehrfach, unter seinem Monolog.

BRANDIS (V.O.)

Unglaublich, das sieht alles echt aus. Ich stehe, bewege mich. Ich trage einen Overall, und ich spüre, welches Material er hat. Die Luft ... Schmeckt nach Wald. Schmetterlinge.

Er geht herum.

BRANDIS (V.O.)
Sträucher. Sogar Laub, halb verwelkt.
Und ...

Er bricht einen Ast ab.

BRANDIS (V.O.)
(beeindrückt)
Die Bruchstelle zerfasert, und sie ist
rauh. Also so real hatte ich mir das --

CHILVARGUER
Hallo! Du da, im blauen Overall!

BRANDIS
Wer, ich?

CHILVARGUER
Suchst du den Weg nach Magnoville?

BRANDIS
Bitte?
(besinnt sich)
Ja, ja. Können Sie mir helfen?

Der Wachposten kommt näher.

CHILVARGUER
"Sie"? Ah, noch ein Baraträger. Das
brauchst du hier nicht, Freund. In
Magnoville sind alle Brüder und
Schwestern, und wann reden die sich mit
"Sie" an? Ich führe dich hin. Kein
Gepäck?

BRANDIS
Nein. Es ging alles so schnell.

Beide gehen einen Waldweg entlang.

CHILVARGUER
Na, das kann ich verstehen. Aber da
mach dir mal keine Sorgen, in der Stadt
bekommst du alles wieder, was Dir
fehlt. Freilich keine alten Möbel oder
sowas.

BRANDIS
Verstehe.

CHILVARGUER
Keine Angst, das macht hier nichts.
Euch hat es wohl am Schlimmsten
getroffen. Haben war manchmal komische
Sitten, die Baraträger, aber gute Leute.
Und davon gibt es nie genug.
(-->)

CHILVARGUER (fortges.)

Hier, da sind wir schon. Geh rein, die helfen dir weiter.

BRANDIS

Danke! Kann ich mich irgendwie erkenntlich --

CHILVARGUER

Nein nein, das ist nur mein Job! Ich gehe gleich weiter. Ich finde immer wieder mal verlaufene Schafe.

Brandis öffnet eine Tür zu einer Baracke, geht ein paar Schritte und kommt wieder heraus.

BRANDIS

Hallo? Entschuldigen ... Entschuldige, aber da ist niemand drin!

CHILVARGUER

(kommt wieder näher)

Niemand da? Ah, dann machen die gerade Mittag. Das kann dauern. Kein Problem, das übernehme ich dann. Ein Formular ausfüllen kann ich auch.

Er geht Brandis voraus ins Innere der Barracke.

9

INNEN: SPIEGELPLANET, GRENZBARRACKE

9

Alles ist sehr 70er Jahre: Holztisch und Stühle, eine Schreibmaschine, ein Telefon.

CHILVARGUER

Dann setz dich mal hier hin. Geht ganz schnell.

Er spannt ein Papier in die Schreibmaschine.

CHILVARGUER

So. Name?

BRANDIS

Brandis, Mark Brandis.

CHILVARGUER

Wo geboren?

BRANDIS

Berlin.

CHILVARGUER

Aha. Wie schreibt man das?

BRANDIS

B-E-R-L-I-N.

CHILVARGUER

Nie gehört. Egal. Für wie lange willst du bleiben? Na, das kann ich selber ausfüllen. Du brauchst eine Wohnung, nehme ich an. Hast du Verwandte in der Stadt?

BRANDIS

Nicht, dass ich wüsste.

CHILVARGUER

Erwartest du noch Familienmitglieder? Können wir offenlassen, du musst ohnehin auf eine Zuteilung warten, das dauert aber nur einen oder zwei Tage.

Er dreht das Formular aus der Maschine, stempelt es und reißt einen Durchschlag ab.

CHILVARGUER

Das war es schon. Hier ist dein Papier. Geh in der Stadt auf den "Platz Thomas Morus". In der Mitte steht ein Brunnen, und dort wartest du einfach. Mit dem Overall bist du gut zu erkennen, und da wird dir jemand bestimmt erst mal Quartier geben, bis du ein eigenes hast. Alles Gute.

BRANDIS

Danke.

CHILVARGUER

Habe zwar noch nicht erlebt, dass nochmal jemand von Euch wieder hierher zurückkam, aber wenn du mal von Baraträa erzählen willst, frag nach mir. Ich heiße Gustavo Chilvarguer.

BRANDIS

Meinen Namen kennst du ja schon. Danke.

CHILVARGUER

Alles Gute!

Brandis verlässt die Barracke.

10

AUSSEN: SPIEGELPLANET, MAGNOVILLE

10

Ein lebhaft bevölkerter Stadtplatz. Klingelnde Fahrräder. Autos und Motorräder aus dem 20. Jahrhundert hupen und knattern. Ein Brunnen plätschert. Aus Lautsprechern "plätschert Musik".

BRANDIS (V.O.)

Wie eine eigene Welt, wie eine
Zeitreise. 150 Jahre, schätze ich.
Greene und seine Leute haben da keine
halben Sachen gemacht. Habe ja nie viel
auf dieses Parallelweltzeugs gegeben,
aber ... Telefonzelle ... wie sieht
sowas eigentlich aus?

BABEL

Hallo? Bist du ein Einwanderer?

BRANDIS

Ja. Man hat mir gesagt, ich soll
hierher kommen und warten.

BABEL

Bogulob Babel ist mein Name. Ich komme
seit Wochen jeden Tag hierher, aber nie
habe ich einen gesehen, dem ich die
Gastfreundschaft unseres Hauses
anbieten konnte. Machst du mir die
Freude?

BRANDIS

Ja, gern, wenn es Ihnen ... Dir nicht
zu viele Umstände macht?

BABEL

Seit wir das von Baraträa wissen, wird
hier viel gebaut, aber selbst DEMETER
braucht etwas Zeit, um schnell genug
genügend Häuser zu bauen. Kommen mit.
Kein Gepäck?

BRANDIS

Nein. Ich habe nur das, was ich an habe,
mehr nicht.

BABEL

Mein Enkel kennt sich gut aus, er wird
dir 1-2-3 alles beschafft haben, so wie
ich ihn kenne. Hast du Familie
zurücklassen müssen?

BRANDIS

Ja. Aber zunächst suche ich jemanden,
von dem ich glaube, dass er schon hier
ist.

BABEL

Einen Freund?

BRANDIS

Ja. Einen Freund. Vielleicht haben ...
hast du von ihm gehört? Villiers, er
heißt Henri Villiers.

BABEL

Nein. Keine Ahnung. Aber ich kenne auch nicht viele Menschen.

BRANDIS

Wie groß ist denn diese Stadt?

BABEL

Oh, ich weiß nicht, sie wächst immer weiter, das ändert sich dauernd.

BRANDIS

Und wie lange wohnt deine Familie schon hier?

BABEL

Ich bin hier geboren. Meine Enkel auch.

BRANDIS

Danke, dass ich bei dir übernachten darf, ...

BABEL

(auf Marks Zögern)

Nenn mich Bogu.

BRANDIS

Ich bin Mark.

BABEL

Hier sind wir. Es ist ein kleines Haus, aber es gibt ein Gästezimmer. Meine Frau lebt nicht mehr, und ich habe die Pflege der Enkel allein übernommen.

Babel schließt eine Tür auf.

11 **INNEN: SPIEGELPLANET, HAUS BABEL**

11

Auch dieses Haus ist eher rustikal eingerichtet. Das Jahr hier ist zwar "1985", aber es ist eine eigenwillige Mischung zwischen 70er Jahre "feel" und gelegentlich Hi-Tech.

BABEL

Hamon, Oliva! Wir haben einen Gast.

Keine Reaktion, aus dem Wohnzimmer tönt unverständliches TV.

BABEL

Das ist Hamon. Der ist eigentlich immer vor dem verdammten Ding.

Sie gehen ein paar Schritte und öffnen die Tür zum Wohnzimmer. Der Ton vom "TV" erinnert an Videospiele der 80er.

BABEL

(erhobene Stimme)

Hamon. Hamon! Wir haben einen Gast!

(an das Gerät)

Demeter, abschalten!

Das Gerät schaltet schlagartig ab.

HAMON

Was? Och, ich war mitten im Spiel!

BABEL

Hamon, das ist Mark Brandis. Er ist unser erster Gast. Begrüß ihn.

Hamon steht auf.

HAMON

Hallo.

BRANDIS

Hallo, Hamon.

BABEL

Er ist aus Baraträa.

HAMON

(wenig beeindruckt)

Ah.

BABEL

Wo ist Oliva?

HAMON

Die streunt draußen rum.

BABEL

Mark braucht eine Grundausrüstung, wenn er sich hier wohlfühlen soll. Wie wäre es, du hilfst ihm dabei, dass er alles bekommt, was er braucht, und ich mache etwas zu essen. Er kennt Demeter nicht, da, wo er herkommt.

HAMON

Wirklich? Du kennst Demeter nicht? Das gibt's doch nicht.

BRANDIS

Ich bin nicht von hier, Hamon.

HAMON

Kein Problem, setz dich sich da hin, ich zeige dir das.

Monologmusik setzt ein.

BRANDIS (V.O.)

Ich hatte mich schon gefragt, wie und auf welche Weise es den Bürgern von Metropolis hier besser gehen sollte. Das Gefühl, in vergangenen Zeiten zu leben, konnte ja nicht lange vorhalten. Jetzt beginne ich zu verstehen. Demeter ist ein Füllhorn an Überfluss. Es gibt praktisch alles auf Bestellung. Man muss nicht bezahlen oder eine Ressourcenberechtigung vorweisen. Was man auswählt, und was nicht größer als 50x50 cm ist, wird innerhalb von Minuten durch eine Art Kaminschacht geliefert. Kleidung, Bücher, Küchengeräte, Essen. Es gibt Fahrzeuge in großen Depots, mit denen man durch die Stadt fahren kann. Macht man etwas kaputt, lässt man es liegen. Am nächsten Morgen sei dann alles verschwunden. Wie das alles funktionieren kann, scheint Hamon und seinem Vater nicht klar zu sein -- wie auch. Sie sind ja Entitäten einer virtuellen Welt; genauso wenig lebendig wie das System, das sie erzeugt.

Pause mit Musik. Dann Geräusche von Essen, Trinken, Einschenken und Geschirr unter dem Monolog.

BRANDIS (V.O.)

Wir sitzen am Abendbrottisch. Das Essen schmeckt, und ich fühle mich satt, ein Gefühl, das ich schon fast nicht mehr kannte. Hamon hatte mich innerhalb von zehn Minuten mit Kleidung, Schuhen, Mantel und allem versorgt, was ich brauchte. Die Ausrüstung steckte ich in einen Rucksack, alles andere brachte ich ins Gästezimmer. Aber nichts davon ist echt. Weder das Essen, noch die Menschen hier. Echt ist nur meine Aufgabe, Villiers zu finden. Gleich morgen will ich aufbrechen.

HAMON

... und dann haben die Ingenieure einen Wettbewerb untereinander ausgeschrieben, wie sie die Lieferung noch schneller machen könnten, und zwei Wochen später war Demeter bei durchschnittlich einer Minute.

OLIVA

(im Hineinkommen, sie betont "Papa" auf der 2. Silbe)
(-->)

OLIVA (fortges.)

Hallo Papa, tut mir leid, dass ich so spät bin.

BABEL

Das Essen wird schon kalt. Setz dich.

OLIVA

Oh. Hallo, ich bin Oliva.

Brandis steht auf.

BRANDIS

(beeindrückt)

Mark. Dein Vater war so freundlich, mir seine Gastfreundschaft anzubieten.

OLIVA

(setzt sich)

Haus abgebrannt?

BRANDIS

Nein, warum?

BABEL

Mark kommt nicht aus der Stadt. Er ist aus Baraträa.

OLIVA

(voller Mitleid)

Dann hast du ja viel durchgemacht.

BABEL

Oliva. Er muss davon nichts erzählen.

OLIVA

Aber du sagst doch immer, dass das Problem ist, dass die Menschen sich nicht mehr füreinander interessieren!

HAMON

Damit meinte er bestimmt nicht dich.

OLIVA

Hey! Au.

Die beiden knuffen sich.

HAMON

Lass das! Die Menschen interessieren sich einfach nicht für deine dummen Vorstellungen, das ist es. Recht so.

Oliva isst während des Gesprächs.

OLIVA

Mark, wenn du aus Baraträa kommst, dann kennst du freie Wälder, oder?

BRANDIS

(etwas verblüfft)

Ja. Natürlich.

OLIVA

Und, ist es da so schlimm? So gefährlich? Mit tollwütigen Wölfen?

BRANDIS

(überfahren)

Ich habe da nie welche gesehen. Aber ich war auch nicht überall.

OLIVA

Wie lange musstest du durch den Wald gelaufen, bevor du in der Stadt warst?

BRANDIS

Oh, es ist weit bis zu mir nach Hause. Ich war schon eine Weile unterwegs.

OLIVA

Und du bist da nicht überfallen worden?

BRANDIS

Nein.

OLIVA

(hab ich doch Recht)

Und warum dürfen wir dann nicht? Warum verbietet man uns, in den Wald zu gehen?

BABEL

Oliva.

HAMON

Weil wir "den Wald" nicht mehr brauchen. Wir haben doch alles hier.

OLIVA

Ach, du hast ja keine Ahnung.

Ein paar Momente Stille, während das Geschirr klappert.

BABEL

Jetzt Schluss mit dem trüben Gerede. Was soll denn unser Gast von uns denken. Was können wir denn tun, damit du dich wohl fühlst, Mark? Gibt es etwas, was du als Erstes wissen willst?

BRANDIS

Wie findet man in dieser Stadt jemanden? Ich meine, gibt es so etwas wie ein Einwohnerverzeichnis?

BABEL

Einwohnerverzeichnis? Wozu?

BRANDIS

Dann ... gibt es vielleicht eine Karte?
Einen Stadtplan? So dass ich weiß,
wohin ich gehen kann?

BABEL

Nein, aber wir können das erklären.
Magnoville hat Stadtmauern, wie du ja
gesehen hast.

BRANDIS

Wozu?

BABEL

Zum Schutz. Hamon, gib mir mal die
kleine runde Tischdecke da. Danke. So.
Wenn der Rand der Tischdecke die Mauern
sind, dann ist hier das Haupttor, durch
das du reingekommen bist. Hier ist der
große Marktplatz, da der Platz, wo ich
dich abgeholt habe. Wir sind hier, nahe
der Mauer ... im Südwesten. Wenn du
deinen Freund suchen willst, gehst du
morgen früh von hier bis zum
Marktplatz, und dann gerade herüber,
bis du das große rote Gebäude siehst.
Das ist das Rathaus. Dort kann man dir
helfen. Wenn nicht dort, dann auf dem
Marktplatz.

BRANDIS

Wie lange brauche ich bis dahin? Zu
Fuß?

HAMON

Hol dir doch ein Motorrad! Dann
brauchst du vielleicht eine halbe
Stunde.

BRANDIS

Wenn ich sowas bedienen kann ...

12

AUSSEN: SPIEGELPLANET, MAGNOVILLE

12

Ein Motorrad knattert durch belebte Straßen, gelegentliche
Fehlzündungen und Hupen, die Geschwindigkeit ist
unregelmäßig. Mark REAGIERT unsicher auf die
Herausforderungen des Verkehrs. Außerdem Autos und Fahrräder.

BRANDIS

Achtung, Vorsicht! Wo ist denn so etwas
wie ein Signalhorn an diesem Ding?
(-->)

BRANDIS (fortges.)

Besser etwas langsamer. Was bedeutet die rote Lampe? Oh. Halt, Halt!

Quietschende Reifen, etwas scheppert.

BRANDIS

Ist was passiert? Hallo, alles in Ordnung? Komisch, geht einfach weiter.

(Pause)

Entschuldigung, ich will zum Rathaus, wo muss ich da --

PASSANTIN

Aah, Baraträger, wie? Das erklärt den Fahrstil. Zum Rathaus, dort entlang, nächste rechts, an den Betrunknen vorbei, da ist es schon.

BRANDIS

Danke.

Brandis fährt weiter.

BRANDIS (V.O.)

Eine Stadt ohne Geschäfte. Nur Wohnhäuser. Und trotzdem ist alles auf der Straße unterwegs. Es ist Sommer. Und überall Depots, aus denen sich die Menschen bedienen können. Überfluss. Vielleicht wird das wirklich so etwas wie ein Paradies auf Zeit für unsere geplagte Welt. Und künstliche Städte haben ja nie Übervölkerungsprobleme. Da ist das Rathaus. Warum da so viel Schwarzgekleidete stehen? Sind das Polizisten? Aber warum?

Brandis stoppt das Motorrad und stellt es am Straßenrand ab.

BRANDIS

Entschuldigung, Inspektor, ich bin neu in der Stadt, gibt es im Rathaus so etwas wie ein Bürgerauskunftsbüro, und welchen der vielen Eingänge muss ich nehmen?

Der Polizist spricht nicht wie ein Roboter aus den 70ern, aber monoton und tonlos, wie eine unvollkommen programmierte K.I.

POLIZIST 1

(monotone Sprechweise)

Das Rathaus ist geschlossen. Geh weiter, Bürger

(kurzes Stocken)

Brandis.

BRANDIS

Oh. Geschlossen? Warum?

POLIZIST 1

Die Frage ist irrelevant. Das Rathaus wird zu gegebener Zeit wieder geöffnet.

BRANDIS

Ich muss einen Freund finden. Die Stadt ist groß. Wer kann mir sonst helfen?

POLIZIST 1

Das Rathaus wird zu gegebener Zeit wieder geöffnet. Genieß den Tag.

Pause.

BRANDIS

"Dein Freund und Helfer" ... etwas mehr Lebendigkeit würde ihm guttun. Was jetzt?

Er geht ein paar Schritte.

BRANDIS

Oh, da ist eine Telefonzelle, das muss eine sein. Also, wie geht das? Logik sagt, hier abheben, und dann .. "Null" wählen. Auf diesem Ding hier?

Klang einer Telefonzellen-Wählscheibe. Ein Rufton, dann ...

SYSTEM

(kaum merkliches Stocken vor und nach der Nennung von Ruths Namen)

Mark Brandis, Ihr Avalon ist nicht erreichbar. Ihre Nachricht wird weitergegeben, wenn ... Ruth O'Hara ... wieder am Elysium angeschlossen ist.

Ein "Gongschlag" ertönt im Telefonhörer.

BRANDIS

Hallo Ruth, Liebes, du bist wohl in einer Besprechung. Es ist unglaublich real hier, Essen fühlt sich an wie Essen, und die Menschen hier, ich meine, die künstlichen Intelligenzen unterscheiden sich durch nichts von uns. Ich muss mir immer wieder einreden, dass ich in Wirklichkeit auf einer Pritsche in Metropolis liege, und ich kann das auch, ohne dass ich aufwache. Villiers habe ich noch nicht gefunden, aber ich lerne eine Menge über das alles hier.

(-->)

BRANDIS (fortges.)

Es gibt keine Läden, das verstehe ich ja noch, aber auch keine Gaststätten, und das macht das Herumfragen schwer. Ich melde mich wieder. Bis dann, Ruth.

Er hängt auf und geht ein paar Schritte.

BRANDIS

Keiner hat mich beobachtet. Das stimmt also.

OSBERG

(halblaut, drängend)

Drehen Sie sich nicht um, Commander Brandis, gehen Sie weiter, zu Ihrem Motorrad.

BRANDIS

Wer sind Sie?

OSBERG

Ich bin Sven Osberg, Ihr Ingenieur vom Kolibri.

BRANDIS

Osberg!

OSBERG

Nicht umdrehen! Gut, dass ich Sie gefunden habe, bringen Sie mich weg hier! Sie kommen schon! Keine Fragen, nicht jetzt, lassen Sie mich einfach aufsitzen, wir sprechen anderswo!

BRANDIS

Gut.

Er sitzt auf und tritt das Motorrad an.

OSBERG

Ich sitze. Fahren Sie!

Brandis gibt Gas. In der Entfernung schallt eine eigentümliche Sirene.

OSBERG

Weiter, weiter, und jetzt rechts abbiegen, schnell weiter. Hier auf den Bürgersteig, das ist eine Abkürzung, links vorbei. Schneller! Ech drüberfahren, das sind keine Menschen, schon vergessen? Diese Straße ist kaum benutzt, seit es die neue gibt. Dort vorne ist eine Unterführung unter der Brücke, die dort links über den Fluss führt. Da hin!

(-->)

OSBERG (fortges.)

Halten Sie da an, in der Unterführung,
dort kann man uns nicht sehen!

BRANDIS

Habe verstanden!

Brandis fährt in die Unterführung und hält die Maschine an.

BRANDIS

So, und nun raus mit der Sprache. Was
soll die Mantel-und-Degen-Nummer?

OSBERG

Ich habe jeden Morgen am Rathaus
gewartet, weil da jeder von uns
vorbeikommen muss.

BRANDIS

Das beantwortet nicht meine Frage.

OSBERG

Die Geschichte ist kompliziert. Es gibt
Probleme.

BRANDIS

Wenn das so ist, warum sind Sie nicht
zurückgegangen und haben berichtet?

OSBERG

Weil das nicht geht. Ich erkläre Ihnen
das, aber erst einmal das hier. Das ist
für Sie. Stecken Sie sich das ins
rechte Ohr.

BRANDIS

Was ist das?

OSBERG

Ich habe das konstruiert, es ist ein
Warngerät, dass Elysium auf Sie
aufmerksam geworden ist. Sie hören dann
diesen Ton.

(WARNSIGNAL 1)

Dann haben Sie nur wenig Zeit. Sie
müssen so schnell wie möglich entweder
unter eine Überführung wie diese hier
oder unter Wasser. Da sind Sie
unsichtbar. Wenn Sie erst einmal diesen
Ton hören,

(WARNSIGNAL 2)

dann hat Elysium Polizisten auf Sie
angesetzt, und das ist dann eine
Treibjagd. Kein Spaß. Hier. Es kann
jeden Moment sein, dass wir uns trennen
müssen.

BRANDIS

Gut, aber jetzt reden Sie. Was ist passiert?

OSBERG

Kurzfassung: Villiers ist nicht aufzufinden. Seit ein paar Tagen habe ich ihn nicht mehr gesehen, und vorher haben wir uns täglich getroffen, manchmal drei Mal am Tag. Zweites Problem -- irgendetwas stimmt nicht mit den Telefonzellen.

BRANDIS

Ich habe eine vor ein paar Minuten benutzt.

OSBERG

Haben Sie mit jemandem gesprochen?

BRANDIS

Nein, nur eine Nachricht hinterlassen.

OSBERG

So ist es bei mir auch.

BRANDIS

Sie haben also keine Nachricht von Dr. Greene bekommen -- dass ich kommen sollte?

OSBERG

Nein.

BRANDIS

Das ist nicht gut. Wie kommen wir dann wieder raus? Ich habe nur Medizin für eine Woche bekommen.

OSBERG

Wir müssen das Problem lösen. Ganz ehrlich, wir hatten den Fall noch nie, dass sich kein Kontakt herstellen ließ.

BRANDIS

Na großartig. Ist außer Villiers, Ihnen und mir noch ein Mensch im "Elysium"?

OSBERG

Nicht, dass ich wüsste. Wir sind ja noch im Probetrieb.

BRANDIS

Gehen wir davon aus, dass jemand Villiers entführt hat? Womit können wir arbeiten?

OSBERG

Es fällt mir auf, dass die K.I.s von den Polizisten härter behandelt werden. Ich habe sogar schon Ausschreitungen gesehen.

BRANDIS

Welchen Sinn ergibt das? Man braucht sie doch nur ... "umzuprogrammieren".

OSBERG

Das ist nicht so einfach. Die Entitäten sind autark, und das müssen sie auch sein. In ein paar Wochen soll das System die Interaktion mit Millionen von Menschen meistern. Das geht nur, wenn die replizierbaren Einheiten selbständig sind.

BRANDIS

Davon verstehe ich zuwenig. Und deswegen gehen Polizisten gegen die Bürger von Magnoville vor?

OSBERG

Ich kann es mir nicht erklären. Es muss sich um den Versuch von "Elysium" handeln, Probleme mit den K.I.s zu lösen.

BRANDIS

Und was hilft uns das?

OSBERG

Ist Ihnen irgendetwas wirklich Ungewöhnliches aufgefallen? An den K.I.s?

BRANDIS

Sie sind sehr echt.

OSBERG

Außerdem?

BRANDIS

Die Tochter meines Gastgebers träumt davon, Zeit im Wald zu verbringen. Es wirkt so, als könnte sie das nicht.

OSBERG

Sind Sie sicher?

BRANDIS

Ja. Sie sagte es in der festen Überzeugung, so als sei es verboten und unmöglich.

OSBERG
Das ist interessant.

BRANDIS
Kann uns das helfen?

OSBERG
Vielleicht. Ich gehe jetzt.

BRANDIS
Wie bleiben wir in Verbindung?

OSBERG
Lassen Sie den Knopf im Ohr. Ich kann
Sie dann orten und finden. Heute abend
weiß ich mehr.

LÄNGERER MUSIKALISCHER ÜBERGANG.

13

INNEN: SPIEGELPLANET, HAUS BABEL OLIVAS ZIMMER

13

Es ist Nacht. Mit leisen Schritten über knarrenden
Holzfußboden geht jemand, öffnet eine Tür und setzt sich auf
ein Bett.

BRANDIS
(wispernd)
Oliva.

Sie schrickt hoch.

BRANDIS
Psst, ganz leise.

OLIVA
(leise)
Mark, was machst du in meinem Zimmer,
mitten in der Nacht?

BRANDIS
Hast du das ernst gemeint? Dass du in
den Wald willst?

OLIVA
Ja.

BRANDIS
Dann zieh dich an, feste Schuhe. Wir
gehen jetzt.

OLIVA
(wach)
Jetzt?

BRANDIS

Die beste Chance. Ich muss etwas im Wald suchen, und du kannst mitkommen, wenn du willst.

OLIVA

Wirklich? Wie kommen wir aus der Stadt, die ist doch gesperrt!

BRANDIS

Das lass' meine Sorge sein. Ich warte vor der Haustür. Sei leise, und bring eine Wolldecke und Handtücher mit, und eine wasserdichte Tasche.

14

AUSSEN: SPIEGELPLANET, MAGNOVILLE

14

Auf der Straße. Eine Tür öffnet sich, Oliva kommt heraus.

BRANDIS

Da bist du ja. Wohin geht es zum nächsten Depot?

OLIVA

Wenn du etwas brauchst, können wir das doch im Haus --

BRANDIS

(unterbricht)

Wir brauchen etwas Großes, ein Auto. Das Motorrad hatte mir Hamon besorgt. Wo ist er hingegangen?

OLIVA

Ach so, das ist ganz nah. Komm mit. Ist es das, worüber Du mit deinem Besuch heute abend gesprochen hast?

BRANDIS

Mit Osberg? Ja. Er kann mir helfen, meinen Freund zu finden.

OLIVA

Im Wald?

BRANDIS

Da gibt es Hinweise, ja. Die muss ich finden.

Die beiden gehen los.

BRANDIS

Was ist wohl sonst noch auf der Welt, was du gerne sehen möchtest? Hinter dem Wald. Hinter Baraträä?

OLIVA

Ich weiß nicht. Ich habe darüber noch nie nachgedacht. Aber wie wollen wir denn in den Wald kommen? An jedem Tor sind Passkontrollen!

BRANDIS

Was passiert, wenn du versuchst, dich durchzudrängen?

OLIVA

Das geht nicht! Ich kann nicht durch das Tor gehen.

BRANDIS

Aber du willst gerne den Wald sehen.

OLIVA

Ja.

BRANDIS

(tastend)

Verstehe.

Ein paar Schritte Stille.

OLIVA

Hier ist das Depot. Die Autos stehen im Erdgeschoss.

BRANDIS

Komm.

15

INNEN: SPIEGELPLANET, MAGNOVILLE DEPOT

15

Parkhausartige Akustik. Brandis und Oliva gehen durch Reihen von Autos.

BRANDIS

Das hier. Groß genug und schwer, und ein hohes Dach.

Er öffnet die Autotür und den Kofferraum.

BRANDIS

Die Tasche in den Kofferraum.

OLIVA

Aber mit einem Auto kommen wir doch auch nicht aus der Stadt.

Brandis schließt den Kofferraum.

BRANDIS
Vielleicht doch. Steig ein. Fähr mich
zum Fluss, möglichst nahe an der
Stadtmauer.

16 **AUSSEN: SPIEGELPLANET, MAGNOVILLE**

16

Das Auto fährt durch die nächtliche STADT.

OLIVA
Hier rechts. Geradeaus, und links
halten, das führt zur Unterführung, die
ist am Nächsten dran zur Stadtmauer.

BRANDIS
Kannst du schwimmen?

OLIVA
Ja, warum?

BRANDIS
Hast du schon mal daran gedacht, nicht
durch das Tor, sondern durch den Fluss
die Stadt zu verlassen -- und in den
Wald zu kommen?

OLIVA
(verwirrt)
Das geht nicht.

BRANDIS
Warum nicht?

OLIVA
Es ist nicht möglich.

In Brandis' Ohr ertönt das WARNSIGNAL 1. Es piept bis in die
nächste Szene.

BRANDIS
(schnell)
Verdammt. Wenn ich dir sage, dass es
geht ... vertraust du mir?

OLIVA
Du willst es versuchen?

Das Auto bremst.

BRANDIS
Wir kommen nicht weiter, Baustelle.
Steig aus!

Er steigt aus, sie auch.

17 **AUSSEN: SPIEGELPLANET, MAGNOVILLE**

17

Brandis öffnet den Kofferraum und schultert die Tasche.

BRANDIS

Wir müssen unter die Unterführung, zu Fuß. Schnell!

Beide rennen die Straße entlang.

OLIVA

(außer Atem)

Aber es sind Gitter im Fluss, da an der Stadtmauer.

BRANDIS

Osberg hat mir gesagt, sie gehen nur bis zur Wasseroberfläche. Wir können unter ihnen durchtauchen.

OLIVA

Aber warum?

BRANDIS

Das erklär' ich dir später. Komm, je schneller wir aus der Stadt sind, desto besser. Bis zum Gitter sind es 400 Meter.

Er springt ins Wasser. Sie auch. Das Warnsignal verstummt.

18 **AUSSEN: SPIEGELPLANET, FLUSS**

18

Oliva und Brandis TAUCHEN aus dem Wasser auf. Sie schwimmen. Nach kurzer Verzögerung beginnt das Warnsignal 1 wieder, das immer wieder verstummt, sowie ein weiterer Tauchgang folgt.

BRANDIS

Wir müssen tauchen, immer wieder tauchen. Kannst du das? Und dann tief runter, wenn wir am Gitter sind.

OLIVA

(außer Atem)

Ja. Ganz schön kalt, das Wasser.

BRANDIS

Und los!

Etwas Unterwasseratmosphäre, jeweils für 30 Sekunden bis zum nächsten Auftauchen.

BRANDIS (V.O.)

Ich fasse es nicht, wie real das ist.
Wüsste ich es nicht besser, nie käme
ich auf die Idee, dass das eine
künstliche Welt ist. Und Oliva ...
nichts deutet darauf hin, dass sie kein
Mensch ist. Ein begeisterungsfähiges
Mädchen, das den Wald sehen will und
auf ein Abenteuer mitkommt, ohne lange
zu fragen, und ohne Bedenken zu äußern.
Ich habe mich sogar bei dem Gedanken
ertappt, dass derjenige, den sie sich
mal als Freund aussucht, hoffentlich
weiß, welches Glück er hat.

(Atempause)

Ich kann ihr nicht sagen, um was es
geht. Osberg meint, die virtuelle
Steuerung von Magnoville sei im Wald zu
finden, und genau das wäre der Grund,
weswegen es den Bewohnern verboten ist,
die Stadt zu verlassen. Oliva
mitzunehmen sei ein weiterer
Sicherheitstest für das System. Die
Regeln seien außer Kraft, ob das auch
für die Unverletzbarkeit gilt?

Brandis taucht auf. Oliva tritt Wasser.

OLIVA

Du hast recht. Unter Wasser ist kein
Gitter.

BRANDIS

(für sich)

Ein Systemfehler.

OLIVA

Was meinst du?

BRANDIS

Tauchen wir unten durch! Und dann sind
wir im Wald. Komm!

Ein letztes Mal tauchen die beiden.

BRANDIS (V.O.)

Ob Osberg rechtzeitig ankommt?

Als sie kurz darauf wieder auftauchen, hat sich die
Atmosphäre geändert. Sie sind nun ...

Brandis und Oliva klettern aus dem Wasser. Das Zwitschern der
Vögel ist fast etwas überlaut, und das WARNSIGNAL 1 ist weg.

OLIVA

(staunt)

Das ... das ist der Wald? Wie, wie heißt dieser Baum?

BRANDIS

Tanne. Gib mir die Tasche, ich brauche ein Handtuch.

OLIVA

Und was ist das?

BRANDIS

(sich abtrocknend)

Ein Tannenzapfen.

OLIVA

Die Vögel sind so laut, warum habe ich das nicht hinter der Stadtmauer gehört?

BRANDIS

(er weiß es, aber ...)

Ich weiß es nicht. Lass Dir Zeit, schau Dir alles an. Wenn dir kalt wird, nimm die Wolldecke und setz dich etwas weg vom Ufer, damit man dich nicht sieht. Ich muss in diese Richtung. Wenn ich in zwei Stunden nicht wieder zurück bin --

OLIVA

Ich komme mit!

BRANDIS

Hör zu, ich bin nicht hier, um den Wald zu entdecken. Es kann gefährlich werden.

OLIVA

Ich kann dir helfen!

BRANDIS

Oliva, was ich zu tun habe ...

Sie tritt nahe an ihn heran.

OLIVA

Mark, ich habe dir noch nicht danke gesagt. Du hast mir meinen größten Traum erfüllt.

Sie gibt ihm einen leichten Kuß. Mark ist völlig überrumpelt.

BRANDIS

Äh. Ja. Gut, also gut, aber wenn ich dir etwas sage, dann gilt das auch, und zwar sofort. Du bist nicht sicher hier im Wald.

OLIVA
Einverstanden.

BRANDIS
Dann los.

Die beiden laufen in den Wald hinein.

MUSIKALISCHER ÜBERGANG.

20 **AUSSEN: SPIEGELPLANET, WALD**

20

BRANDIS
(leise, gepreßt)
Hier ist es. Da, der große Kubus hinter
der großen Hecke.

OLIVA
Was ist das? Das sieht ja aus wie die
Depots in der Stadt, nur ohne rote
Farbe.

BRANDIS
Das weiß niemand. Aber das werde ich
mir jetzt zusammen mit Osberg da drüben
anschauen. Du kannst nicht mitkommen.
Warte hier.

OLIVA
Aber kann ich nicht --

BRANDIS
Du hast es mir versprochen. Du kannst
dir den Wald ansehen, aber geh nicht
weit weg. Wenn jemand kommt, versteck
dich. Wenn ich in zwei Stunden nicht
zurück bin, läufst du nach Hause.

OLIVA
Gut. Ich warte auf dich.

Brandis geht alleine ein paar Schritte. Die akustische
Umgebung wird etwas ominöser. Das Warnsignal 1 wird hörbar.

OSBERG
Hallo Commander, den Ton können Sie
ignorieren.
Das hat länger gedauert.

BRANDIS
Ich habe der Enkelin meines Gastgebers
einen Gefallen getan und sie
mitgebracht. Sie wollte den Wald sehen.

OSBERG
Sie haben eine KI dabei?

BRANDIS
Ist das schlimm?

OSBERG
Kommt drauf an. Vielleicht nicht, wenn
sie nicht bemerkt wird.

BRANDIS
Und was jetzt?

OSBERG
Mich alleine kennt das Haus schon und
lässt mich nicht rein.

BRANDIS
Also ganz ehrlich ... diese Welt mit
ihren Regeln ist schon reichlich
seltsam.

OSBERG
Ich hab das nicht programmiert. Da sind
lauter Änderungen in den Parametern,
und ich weiß nicht, woher das kommt.
Gehen Sie ins Haus mit diesem Passwort,
und dann können Sie nach dem Minister
suchen. Wenn Sie mir hiermit berichten,
kann ich Ihnen helfen. Ich glaube, dass
er da drin gefangengehalten wird. Sonst
habe ich ihn nirgends finden können.

BRANDIS
Verstehe.

Zeitsprung.

Brandis gibt eine Sequenz in ein Padfeld ein und eine Tür
geht auf. Er tritt ein.

21 **INNEN: SPIEGELPLANET, STEUERHAUS**

21

Das Steuerhaus ist geräumig/hallig, Steinboden.

BRANDIS
(*ins Funkgerät*)
Zumindest schon mal beleuchtet. Es gibt
drei Ausgänge von hier. Geradeaus eine
Treppe rauf, und jeweils nach rechts
und links. Wohin?

Im gleichen Moment wird das WARNSIGNAL 1 durch das WARNSIGNAL
2 ersetzt.

BRANDIS
Verdammt. Osberg, hören Sie mich?

OSBERG

(über Funk)

Ich hör's auch. Es ist noch etwas Zeit,
bis die hier sind.

BRANDIS

Also: wohin?

OSBERG

(über Funk, abwesend)

Gut.

(bemerkt etwas)

Moment. Melde mich gleich wieder!

BRANDIS

Osberg! Es ist keine Zeit mehr, ich
gehe jetzt los.

Brandis läuft los. Er öffnet eine Tür.

22

INNEN: SPIEGELPLANET, STEUERHAUS, GANG

22

Schritte. Brandis geht einen Gang entlang.

BRANDIS

(ins Funkgerät)

Das ist der rechte Gang. Hier sind
Zellen rechts und links, die sind aber
alle ... leer.

Ein Schuss ertönt und sirrt als Querschläger nah an Brandis
vorbei.

CHILVARGUER

Halt!

Geräusch, als Brandis versucht, einem weiteren Schuss
auszuweichen.

CHILVARGUER

(ruft)

Das wird dir nichts nützen, Bürger! Ich
habe gesehen, dass du keine Waffe bei
dir trägst!

BRANDIS

(ins Funkgerät)

Osberg! Osberg!

(für sich)

Oh Mann, ich bin ein Idiot. Mir kann
nichts passieren. Das ist nicht real.

(laut)

Ich komme jetzt um die Ecke.

Er geht zwei Schritte.

CHILVARGUER
Stehenbleiben! Sofort, oder ich muss
schießen!

BRANDIS
Nur zu.

Ein Schuss fällt. Dann noch einer.

CHILVARGUER
Was ist das?

BRANDIS
Du kannst mich nicht verletzen.

CHILVARGUER
Aber wie ist das möglich, ich habe in
die Schulter und ins Bein geschossen!
(kommt näher)
Ich kenne dich!

BRANDIS
Du bist der Wachposten im Wald vor dem
Stadtter.

CHILVARGUER
Ein Geist?

BRANDIS
Nein. Du weißt, dass ich nicht von hier
bin. Jetzt weißt du, dass du mich nicht
verletzen kannst. Ich suche jemanden.

23

INNEN: SPIEGELPLANET, STEUERHAUS, ZELLE

23

Brandis betritt eine Zelle. Durch die ganze Szene soll der
Kontrast zwischen dem leidenschaftlichen Brandis und dem
weltenmüden Minister Villiers ungebrochen bleiben.

BRANDIS
Minister Villiers.

VILLIERS
(müde)
Commander ... Brandis, richtig?

BRANDIS
Brandis. Wie geht es Ihnen? Werden Sie
gut behandelt?

VILLIERS
Es geht mir soweit gut. Ich hätte gar
nicht erwartet, dass jetzt schon jemand
kommt.

BRANDIS

Das war auch nicht leicht.

VILLIERS

Ich meine, dass jemand kommt, bevor der große Park hier eröffnet wird.

BRANDIS

Ich weiß nicht, wie lange ich mit Ihnen Zeit habe. Wenn Sie nicht bald wieder nach Hause kommen, wird es gefährlich für Sie. Ich muss irgendwie zu einer der Telefonzellen, und erreichen, dass sie funktioniert. Wissen Sie, warum und wie die abgeschaltet wurden?

VILLIERS

Das System versucht sich zu schützen.

BRANDIS

Wovor?

VILLIERS

Vor Ihnen.

BRANDIS

Warum?

VILLIERS

Ich habe Anweisung gegeben, das bis zur Umgestaltung von Magnoville keine Störungen erfolgen sollen.

BRANDIS

Wie bitte?

Stille.

BRANDIS

Von welcher "Umgestaltung" reden Sie?

(Pause)

Minister Villiers?

VILLIERS

Sie werden hier bleiben. Wie ich.

BRANDIS

Das ist keine reale Welt. Wir sind in einer Traumwelt!

VILLIERS

Schauen Sie es sich an, Commander. Vor ein paar Jahrzehnten entstand die Union aus Trümmern. Eine große Staatengemeinschaft. Da draußen ist ein Universum voller Wunder.

(-->)

VILLIERS (fortges.)

Aber mit kleinem Herzen werden wir es nie erfassen können. Ich hatte geglaubt, dass Hirschmanns Traum wahr werden könnte. Dass in der Union die Menschen sich endlich über das Profane hinausentwickeln könnten. Über das "wie kann ich noch mehr bekommen?" und "wie erwecke ich den Neid meiner Nachbarn?" hinauszutreten. Die Dinge anzugehen, die wirklich wichtig sind. Und was machen wir daraus nach Hirschmanns Tod? Denken Sie an die Vollstrecker, den Kilimandscharo, und jetzt den Ikarus. Katastrophen können passieren. Es kommt darauf an, wie man damit umgeht. Aber instabile Menschen können keine Strukturen am Leben erhalten.

BRANDIS

Sir ... Ihre Frau ...

VILLIERS

Sie ist gestorben. Und ich habe es miterlebt. Ich habe es gespürt. In diese Welt will ich nicht zurück.

BRANDIS

Aber was dann? Ihr Körper in Metropolis
--

VILLIERS

*(forcierter
Stimmungswechsel)*

Schon mal darüber nachgedacht, was hier alles möglich ist? Wir sind hier alleine, nicht wahr?

BRANDIS

Ja.

VILLIERS

Und jetzt ...

Ein kurzes Geräusch zeigt das plötzliche Auftauchen eines Menschen im Raum.

POLIZIST 3

Sir, wir haben jemanden gefunden.

Das Geräusch wiederholt sich.

BRANDIS

Oliva!

POLIZIST 3

Diese Bürgerin hat sich im Wald
außerhalb von Magnoville versteckt.
Nicht weit von hier.

OLIVA

Mark! Es tut mir leid, der Polizist war
plötzlich da, ich hab ihn nicht
gesehen!

VILLIERS

Nimm die Identität auf und sperr sie
ein, ich werde später ihren Code
durchgehen. Dann kann sie raus aus dem
System.

POLIZIST 3

Zu Befehl, Sir.

BRANDIS

Halt! Was ... das können Sie doch nicht
machen!

VILLIERS

Bitte? Commander, alles hier ist
erschaffen. Nichts ist entstanden.

BRANDIS

Aber Sie können sie doch nicht einfach
löschen!

VILLIERS

Da draußen ist eine kranke Welt, die
hier Erholung finden soll. Diese Welt
hier hat keinen anderen Zweck. Was hat
man sich also ausgedacht? Virtueller
Konsum kostet nichts, also geben wir
all diesen Millionen all das, was sie
in der realen Welt gerade nicht
bekommen. Und schon sind sie glücklich.
Als ich hierherkam, habe ich erkannt,
dass dieses Prinzip falsch ist, und nun
arbeite ich mit Hochdruck daran, dieses
Elysium so zu verbessern, dass es seine
Aufgabe auch erfüllen kann.

BRANDIS

Warum falsch?

VILLIERS

Denken Sie nach, Commander! Die
Menschen sollen ihren Hunger vergessen,
indem sie hier genug zu essen bekommen.
So weit so gut. Aber der ganze Konsum?
(-->)

VILLIERS (fortges.)

Keine Arbeit, jede Menge Alkohol,
Fahrzeuge, wenn jemand seine Küche
nicht mehr mag, hat er innerhalb von
zehn Minuten eine neue, und das jeden
Tag, oder jede Stunde wieder ...
glauben Sie denn, dass das keine
Auswirkungen hat?

BRANDIS

Das ist doch eine Nothilfe!

VILLIERS

Und nach einem Dreivierteljahr oder
auch länger sollen diese Millionen von
Menschen, die hier Konsum ohne jede
Konsequenz, ohne jeden Preis genossen
haben, wieder da rausgehen und mühevoll
und voller Entbehrung eine ruinierte
Welt wieder aufbauen, in der es zwar
vielleicht wieder etwas Getreide gibt,
aber immer noch keine Sonne, und
bestimmt keinen Überfluss? Glauben Sie,
die sind bereit dazu? Glauben Sie, die
bekommen das dann hin? Präsidentin
Norton sichert sich ihre Wiederwahl
genau in der Zeit, in der alle genießen
können, und nach der Wahl dann die
Sintflut!

(zu Brandis)

Sie haben das doch oft genug erlebt,
Sie müssten das doch erkannt haben!

Betretene Stille.

POLIZIST 3

Sir, was soll ich nun mit der Bürgerin
hier tun?

VILLIERS

Wie ich es gesagt habe. Unten
einsperren, in eine der A-Zellen.

POLIZIST 3

Zu Befehl, Sir.

OLIVA

(rufend)

Mark, was passiert denn jetzt?

BRANDIS

Minister Villiers, das geht nicht!

Brandis springt auf und versucht, einzugreifen. Ein Geräusch
unterbricht diesen Versuch.

VILLIERS

(schneidend)

Kommen Sie her und setzen Sie sich!
Weder das Mädchen noch der Polizist
sind Menschen! Es ist egal, ob Sie sie
anfassen können, und ob das Mädchen
hübsch ist. Ich habe
Gesamtsystemvollmacht. Ich kann
entscheiden, ob ich den Polizist, oder
das Mädchen, oder beide den Weg zur A-
Zelle herunter*gehen* lasse, oder ob
ich den Gedanken fasse, und dann SIND
sie bereits dort! Sie haben nur eine
Funktion: das System stabil zu halten.
Jetzt setzen Sie sich! Ich habe noch
eine Aufgabe zu lösen, und das ist,
dafür zu sorgen, dass Jenny Nortons
"cleverer Plan" nicht zum Volldesaster
wird!

BRANDIS

(sucht nach Orientierung)

Was zum Teufel haben Sie vor?

Er kommt auf Villiers zu und setzt sich zu ihm.

VILLIERS

Es geht nicht mehr anders: der Mensch
braucht Strukturen um sich herum, die
ihm seinen Platz zuweisen. Seit der
Aufklärung hat der Mensch geglaubt, je
weniger Bindung und Strukturen er um
sich herum hat, desto freier und
glücklicher ist er. Ist er das
geworden?

BRANDIS

Sollten wir das nicht --

VILLIERS

(abschneidend)

Rhetorische Frage. Und jetzt befreien
Sie sich mal von dem Gedanken, dass
mehr Verpflichtung automatisch Diktatur
und Tyrannei bedeutet. Sie kennen mich
ein wenig, wir haben uns damals bei den
Vollstreckern das erste Mal getroffen
und bei der Kilimandscharo-Katastrophe
zusammengearbeitet. Bin ich ein
Monster?

BRANDIS

(prüft sich)

Nein, nicht dass ich wüsste.

VILLIERS

Wenn die Menschen aus Metropolis hier ankommen, sollen sie nicht hungern. Das ist so, und das soll so bleiben. Aber die Welt, in der sie keinen Hunger leiden müssen, wird ihnen etwas abverlangen. Und das wird einen Erziehungseffekt haben. Die Menschen werden spüren, wie gut es sich anfühlt. Und sie werden sich darauf freuen.

*(reagiert auf Brandis'
Nonverbales)*

Hören Sie mir zu. Warum sind uns die Republiken voraus? Weil die fernöstliche Mentalität das verdammte Individuum nicht so wichtig nimmt. Das Große Ich ist aber bei uns heiliger als alles Andere, und deswegen ist das, was ich will, politisch in der Union nicht durchsetzbar.

BRANDIS

Warum erzählen Sie mir das? Sie können ja anscheinend schalten und walten, wie Sie wollen.

VILLIERS

Weil Sie jetzt hier sind und ich Sie nicht gefangenhalten will. Sie sollten das alles ruhig einmal erlebt haben.

BRANDIS

Was wollen Sie von mir?

VILLIERS

Nichts. Die Arbeit ist nun abgeschlossen. Die Präsidentin wird das Projekt nicht abbrechen. Sie hat keine Alternative. Und wenn sie mal für fünf Minuten an etwas anderes denkt als die Krise und die kurzfristigen Auswirkungen, dann wird sie mir sogar recht geben.

BRANDIS

Was ist mit Osberg?

VILLIERS

Ohne ihn hätte ich das nie geschafft. Er sollte Ihnen etwas Theater vorspielen, damit Sie hierher kommen und mit mir reden, statt selbst auf andere Schlüsse zu kommen.

BRANDIS

Und was jetzt?

VILLIERS

Sie gehen zu Jenny Norton und sagen
ihr, dass diese Elysium-Welt nach
meinen Vorstellungen laufen wird, oder
gar nicht.

BRANDIS

Und was ist mit Oliva? Lassen Sie sie
einfach verschwinden?

VILLIERS

In einer Stunde können Sie sie nach
Hause bringen, wenn Sie wollen.

MUSIKALISCHER ÜBERGANG.

24

AUSSEN: SPIEGELPLANET, WALD

24

OSBERG

Es tut mir leid, Commander.

BRANDIS

Ich hätte Anderes von Ihnen erwartet,
Herr Osberg.

OSBERG

Ich bin der Sache verpflichtet. Und er
hat recht. Das Elysium ist eine eitle
Idee. Wenn sie nicht zur Katastrophe
werden soll, muss jemand handeln.

BRANDIS

Und das sind Sie.

OSBERG

Ich habe dabei geholfen. Da kommt das
Mädchen. Ihre Familie wird nichts
merken. Ich habe dafür gesorgt.

BRANDIS

Was meinen Sie damit?

OSBERG

(ruft)

Oliva Babel!

OLIVA

(etwas entfernt)

Ja?

OSBERG

Wir sind hier, um dich nach Hause zu
bringen.

OLIVA

Oh. Das ist gut, ich weiß nämlich
nicht, wie ich hierher gekommen bin.

OSBERG

Ich bin Sven Osberg. Ich habe ein Auto
dort hinten. Kommt mit.

OLIVA

Und du?

BRANDIS

Was meinst du?

OLIVA

Ich kenne dich nicht. Wer bist du?

BRANDIS

(erkennend)

Ich bin Mark Brandis.

OLIVA

Hallo Mark. Bist du Baraträger? Du
siehst jedenfalls so aus. Mir ist kalt.
Ich würde jetzt gerne nach Hause.

BRANDIS

Ja, das würde ich auch.

MUSIKALISCHER ÜBERGANG.

25

INNEN: PROJEKTZENTRUM "ELYSIUM", VORBEREITUNGSRAUM 25

O'HARA

Er wacht auf.

GREENE

Das ist gut.

O'HARA

Mark?

GREENE

Er wird etwas brauchen, bis er wieder
sprechen kann. Die Desorientierung ist
ganz normal. Commander, wir --

O'HARA

Er ist jetzt "Vormann".

GREENE

Das merke ich mir nicht.

(zu Brandis)

Die Systemanalyse sagt mir, dass das
Verschwinden der Telefonzellen eine
Sicherheitsmaßnahme war.

(-->)

GREENE (fortges.)

Deswegen konnten wir nicht zu Ihnen
durchkommen. Es war wohl auch bei Ihnen
so?

Mark gibt Brummlaute von sich.

GREENE

Nicken Sie, oder schütteln Sie den
Kopf.

(Pause)

Ihre Aufgabe ist erfüllt. Nicht ganz,
wie wir es gehofft hatten, aber das
Leben spielt nun einmal so. Minister
Villiers ist vor zwei Stunden
gestorben.

Mark gibt einen überraschten Brummlaut von sich.

O'HARA

Es muss aber wohl friedlich zugegangen
sein. Er ist einfach eingeschlafen.

GREENE

Er war ja auch nicht mehr der Jüngste.
Ein großer Verlust für die Union. Wie
man sich wohl fühlt, wenn man stirbt,
während man im Elysium ist?

Ein Signal unterbricht das.

GREENE

Ich lasse Sie jetzt in Frieden zu sich
kommen und schicke den behandelnden
Arzt für den Schluß-Check. Bis später.

Greene geht.

O'HARA

Die Präsidentin hat den Zwischenbericht
schon angefordert und unterschrieben.
Sie kann es kaum erwarten, dass es
losgeht.

BRANDIS

(etwas mühsam)

Sie hat ... hat sie denn nichts
Auffälliges bemerkt?

O'HARA

Anscheinend nicht. Das System scheint
einwandfrei zu laufen. Und die ersten
Testpersonen sind schon ganz versessen
darauf, sich in das Überflusssvergnügen
zu stürzen. Nie wieder arbeiten, nie
wieder hungern ...

BRANDIS

Ruth. Wie ist es mit dir?

O'HARA

Wir beide sind ohnehin für den
"Außendienst" vorgesehen.

BRANDIS

Das ist vielleicht auch ganz gut so.

O'HARA

Was ist?

BRANDIS

Ich hoffe, dass Villiers richtig lag
mit dem, was der Spiegelplanet nun sein
soll.

O'HARA

Mark?

BRANDIS

Vielleicht ändert er wirklich doch noch
die Welt.

ENDE